

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1898



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1899



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1898



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1899



BERN

BUCHDRUCKEREI JENT & Co.

1900.

Dodis



Inhaltsverzeichnis Table des matières



Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

| | Seite | | Page |
|-----------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
| Antwerpen | 131 | Anvers | 131 |
| Bordeaux | 48 | Bordeaux | 48 |
| Bremen | 97 | Brême | 97 |
| Budapest | 93 127 | Bucharest | 3 |
| Bukarest | 3 | Buda-Pesth | 93 127 |
| Christiania | 19 | Christiania | 19 |
| Florenz | 59 | Florence | 59 |
| Frankfurt a. M. | 120 | Francfort s. l. M. | 120 |
| Galatz | 30 | Galatz | 30 |
| Guatemala | 15 | Guatemala | 15 |
| Lissabon | 51 | Lisbonne | 51 |
| Livorno | 100 | Livourne | 100 |
| Lyon | 38 | Lyon | 38 |
| Manila | 16 | Manille | 16 |
| Patras | 40 | Patras | 40 |
| Philadelphia | 121 | Philadelphie | 121 |
| Portland (Oregon) | 1 | Portland (Orégon) | 1 |
| Prag | 25 | Prague | 25 |
| San Francisco | 57 | San-Francisco | 57 |
| Valparaiso | 83 | Valparaiso | 83 |
| Yokohama | 63 71 104 | Yokohama | 63 77 104 |



XIV.

Yokohama.

Bericht des Generalkonsuls Herrn Dr. jur. Paul Ritter

über

Japans Seidenhandel.

15. Juni 1899.

Die Seidenernte des Jahres 1898. Während für die Ernte des laufenden Jahres 1899 allseits eine höchst optimistische Meinung herrscht, wurde gegen die Ernte des letzten Jahres 1898 gleich von Anfang das Bedenken laut, dass dieselbe keine normale sein werde. Die Gründe zu dieser Annahme waren in der allgemeinen Lage zu suchen. Erstens hatte Japan unter den Folgen einer mehr oder weniger ausgesprochenen Finanzkrisis zu leiden, welche die Zinsen auf eine aussergewöhnliche Höhe trieb und zweitens war durch die vorjährige Missernte des Reises (der Nationalspeise), der Preis dieses letztern so bedeutend gestiegen, dass die Seidenproduzenten sich fürchteten, auf der gewohnten Basis zu arbeiten, glaubend, dass sie ihre stark vermehrten Auslagen nicht zu decken vermögen. Diese Mehrauslagen, gegenüber dem Vorjahr, für die Herstellung von einem Picul Rohseide, wurden von den Spinnern auf 80 Yen geschätzt, also fast 10% vom Werte der Seide. Als dritter Grund darf nicht unerwähnt bleiben, dass viele Bauern, durch die aussergewöhnlich hohen Reispreise angezogen, sich veranlasst fühlten, ihre Aufmerksamkeit mehr dem Reis- und Getreidebau zuzuwenden, als der Seidenzucht, und es sollen in der That an verschiedenen Orten die Maulbeerplantagen ausgerottet worden sein. Dazu kamen Mitte Mai noch Berichte aus den Provinzen Sinshiu und Oshiu über ganz bedeutende Frostschäden an den Maulbeersträuchern. Es wurde z. B. in erstgenannter Provinz ein Defizit von 3000 bis 4000 Piculs vorausgesehen und in Oshiu ein solches von ca. 30%. Die bis jetzt erhaltenen Statistiken zeigen, dass diese Annahme für die Provinz Oshiu richtig war, denn, um nur die Kakeda als Beispiel anzuführen, so haben wir davon für die Saison 1898/99 nicht einmal 4000 Piculs erhalten, gegen ca. 6000 Piculs im Vorjahre. Für die Sinshiu lässt sich ein Faktum nicht so genau feststellen, da die Spinner dieser Provinz ihren Bedarf an Cocons schon seit Jahren auch in den andern Distrikten decken, indem ihre eigene Produktion sowieso zu klein ist.

Gegen Ende Juni, als also die Ernte so ziemlich fertig war, rechnete man im grossen Ganzen auf einen Ausfall, von ca. 10% gegenüber dem Vorjahre, welche Schätzung sich als ziemlich richtig erwiesen hat. Ohne die ungeahnte Preissteigerung während des Frühlings 1899 hätte das Defizit vielleicht ein noch grösseres werden können.

Infolge der derart reduzierten Ernte wurden die Cocons ziemlich hoch bezahlt, doch hat schliesslich die Campagne einen Verlauf genommen, der für die Spinner sowohl als auch für die Exporteure im allgemeinen befriedigend sein sollte.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Preisschwankungen für vier Hauptqualitäten während des Jahres 1898, und es lassen sich an Hand derselben verschiedene Etappen feststellen, welche mit den politischen Ereignissen des Jahres in engem Zusammenhange stehen:

| Ende der Monate | Filatures | Filatures | Maybush | Kakeda |
|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------|
| | N° 1, grobe Yen | N° 1, feine Yen | Redév. N° 1 Yen | N° 1 Yen |
| Januar | 920/930 | 930/940 | 900 | 830 |
| Februar | 950/960 | 950/960 | 900 | 850 |
| März | 930/935 | 920/930 | 890/890 | 820/830 |
| April | 810/820 | 860/870 | 760/770 | 760/770 |
| Mai | 830/840 | 860/870 | 800/810 | — |
| Juni | — | — | — | — |
| Juli | 890/890 | 920/930 | 850 | 825 |
| August | 905/915 | 950/960 | 880 | 850/860 |
| September | 890/900 | 950/960 | 860 | 840/850 |
| Oktober | 865/875 | 920/930 | 850 | 830 |
| November | 845/855 | 900/910 | 840/850 | 810 |
| Dezember | 900/910 | 940/950 | 880 | 840 |

Diese Preise geben den Wert eines Piculs von 133¹/₃ Pfund englisch in Yen an.

Diese Liste zeigt uns, dass der Beginn des Jahres 1898 eine lebhaftere Nachfrage und steigende Preise bis zu Anfang März hatte. Doch schon gegen Ende dieses Monats machte die gespannte Lage zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien sich dadurch bemerkbar, dass sich die Käufer langsam zurückzogen. Als dann im April die Kriegserklärung bekannt wurde, erfolgte ein plötzlicher Preissturz von ca. 100 Yen per Picul. Dieser Preisfall war hauptsächlich durch die japanischen Eigner selbst hervorgerufen worden, welche in panischem Schrecken auf vente à tout prix drängten. Der Gegenstoss liess nicht lange auf sich warten. Schon die Zerstörung der spanischen Flotte bei Manila am 1. Mai rief einen raschen Aufschlag von 40 Yen per Picul hervor. In den Monaten Mai und Juni kamen die Nachrichten über den schlechten Ausfall der Ernte heraus und bis zum Anfang der neuen Saison wurde das im April verlorene Terrain zum grossen Teile wieder zurückgewonnen.

Die Hoffnungen, welche man bei Anlass des Friedensschlusses im September auf vermehrte Einkäufe für Amerika hegte, haben sich dann nicht verwirklicht, im Gegenteil, die neu entstandenen Verwickelungen zwischen Frankreich und England haben dazu beigetragen, um einen neuen langsamen Abschlag von ca. 50 Yen hervorzurufen, der bis gegen Ende November andauerte.

Von Anfang Dezember an trat der Seidenhandel wieder in eine neue Epoche, indem eine Gruppe von europäischen Spekulanten auf allen Seidenmärkten zugleich, also auch in Yokohama, bedeutende Einkäufe machte, so dass ein grosser Teil der disponiblen Stocks in festere Hände zu liegen kam. Bis an das Ende des Jahres 1898 betrug der erreichte Aufschlag allerdings nur 40 Yen per Picul, aber schon im folgenden Monat Januar wurden für New-York bedeutende weitere Einkäufe gemacht und bis Ende April kamen die Preise auf eine selten erreichte Höhe, indem für beste Filatures bis auf 1200 Yen und mehr bezahlt wurden. Der Ausfall der Ernte hatte sich bis um diese Zeit sehr bemerkbar gemacht, und es haben

schliesslich einige einheimische Spekulanten unter sich die Preise noch viel höher getrieben, bis dann durch die überaus günstigen Erntebereichte dieses Frühjahrs 1899 die Seifenblase zum Platzen gebracht wurde. Die fremden Exporteure haben sich an dieser übermütigen Spekulation absolut nicht beteiligt.

Wie voranzusehen gewesen war, hat die heftige Opposition, welcher das Gesetz über die Seiden-Export-Prämien von allen Seiten begegnete, dessen Widerrufung in der Maisitzung des japanischen Parlamentes zur Folge gehabt, so dass dasselbe nur vom 1. April bis Ende Juni in Kraft geblieben ist, somit gerade zu einer Zeit, wo es, da in diesen Monaten nur ganz wenig Seide exportiert wird, keinen praktischen Wert gehabt hat.

Ein Faktor, mit dem die Exporteure oder richtiger gesagt der Handel im allgemeinen, voraussichtlich allerdings erst vom 1. Januar 1900 an, zu rechnen haben wird, bildet die Verordnung der japanischen Regierung betreffend die in Japan zu benutzenden Waagen, die einer in regelmässigen Zwischenräumen stattfindenden Kontrolle unterworfen werden sollen. Laut der citierten Verordnung ist das Gewicht des japanischen Kin oder Catty auf 600 Gramm oder engl. Pfund 1,3227 festgesetzt worden, gegen das frühere Gewicht, welches 604 Gramm oder engl. Pfund 1¹/₃ betragen hatte. Durch diese kleine Verminderung im Gewichte des Catty verliert natürlich der Käufer ca. ³/₁₀₀, während der Verkäufer soviel gewinnt; der Unterschied sollte sich durch die Preise ausgleichen. Im speciellen Falle des Seiden-Exporteurs bekommt also dieser von dem japanischen Verkäufer nur noch Piculs von ca. 132¹/₄ Pfund oder 60 kg, anstatt wie bisher 133¹/₃ Pfund oder 60,4 kg.

Verglichen mit dem Vorjahre stellen sich die Zufuhren von Rohseide auf dem Markte von Yokohama für die ganze Saison 1897/1898 wie folgt:

| | Filatures | Redévidées | Grappes | Kakeda | Sendai | Hamatsky | Divers | Total |
|-------------------|-----------|------------|---------|--------|--------|----------|--------|--------|
| | Pic. | Pic. | Pic. | Pic. | Pic. | Pic. | Pic. | Pic. |
| 1887/88 | 27,000 | — | 5,400 | 3,500 | 250 | 650 | 100 | 36,900 |
| 1888/89 | 16,600 | 10,700 | 5,800 | 4,000 | 550 | 1,800 | 150 | 39,600 |
| 1889/90 | 18,550 | 12,600 | 3,500 | 3,800 | 450 | 1,400 | 100 | 40,400 |
| 1890/91 | 19,700 | 10,300 | 1,600 | 4,100 | 200 | 700 | — | 36,600 |
| 1891/92 | 27,400 | 16,400 | 3,700 | 5,000 | 300 | 1,200 | — | 54,000 |
| 1892/93 | 29,300 | 14,700 | 1,900 | 4,800 | 200 | 800 | — | 51,700 |
| 1893/94 | 35,400 | 14,100 | 600 | 5,300 | 100 | 400 | 100 | 56,000 |
| 1894/95 | 39,300 | 12,500 | 400 | 3,600 | — | 500 | — | 56,300 |
| 1895/96 | 50,200 | 15,500 | 350 | 5,700 | — | 650 | — | 72,400 |
| 1896/97 | 38,600 | 9,540 | 60 | 3,900 | 300 | — | — | 52,400 |
| 1897/98 | 47,400 | 12,400 | — | 6,000 | 700 | — | — | 66,500 |

Oder auf die Provinzen verteilt, folgendermassen:

| | 1889/90 | 1896/97 | 1896/98 |
|---------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Filatures: | Piculs | Piculs | Piculs |
| Sinshiu | 8,800 | 14,700 | 18,600 |
| Kansai | 200 | 5,900 | 7,800 |
| Mino | 2,600 | 5,200 | 6,200 |
| Toshio | 2,500 | 3,500 | 4,000 |
| Djoshiu, Bushiu | 1,300 | 5,900 | 6,800 |
| Oshiu | 2,000 | 2,700 | 3,100 |
| Etchiu | 650 | 300 | 300 |
| Hida | 500 | 400 | 600 |
| | 18,550 | 38,600 | 47,400 |

| | 1889/90 | 1896/97 | 1896/98 |
|----------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | Piculs | Piculs | Piculs |
| Redévidées : | | | |
| Djoshiu | 5,900 | 4,700 | 6,800 |
| Bushiu | 3,400 | 1,550 | 2,400 |
| Oshiu | 2,400 | 3,200 | 3,100 |
| Echingo | 800 | 40 | — |
| Sinshiu | 100 | £0 | 100 |
| | 12,600 | 9,540 | 12,400 |
| Grappes : | | | |
| Hachogec | £00 | 10 | — |
| Sinshiu | 1,400 | 50 | — |
| Djoshiu | 1,800 | — | — |
| | 3,500 | 60 | — |
| Kakeda | 3,800 | 3,900 | 6,000 |
| Hammatsky | 1,400 | 800 | 700 |
| Sendai | 450 | — | — |
| Divers | 100 | — | — |
| Total | 40,400 | 52,400 | 66,500 |

Ins Berichtsjahr hinein gehören ferner noch die Zufuhren der ersten Hälfte der Saison 1898/99, nämlich: Filatures: Sinshiu 13,800 Piculs, Mino 4,800 Piculs, Djoshiu 4,200 Piculs, Toshiu 2,800 Piculs, Oshiu 1,800 Piculs, Kansai 5,400 Piculs, Hida 400 Piculs, Etchiu 200 Piculs, zusammen Filatures 33,400 Piculs. Redévidées: Djoshiu 5,300 Piculs, Bushiu 1,500 Piculs, Oshiu 1,500 Piculs, zusammen Redévidées 8,300 Piculs. Kakeda: 3,300 Piculs. Hammatsky: 100 Piculs. Total: 45,100 Piculs, gegen 52,200 Piculs in der ersten Hälfte des vorhergegangenen Saison, oder circa 14 % weniger.

Was die Qualität der Seide von 1898 anbetrifft, so war dieselbe eine mittelmässige und liess speciell im Titre sehr oft zu wünschen übrig. Diese Unregelmässigkeit im Titre, welche man nachgerade als einen ständigen Fehler der japanischen Seide bezeichnen kann, trat in der Saison 1898/99 um so merklicher hervor, als die Spinner mehr wie gewöhnlich den Titre ihres Produktes wechselten d. h. von groben Titres auf feine übergiengen und umgekehrt. Dieser Umstand ist der Unsicherheit zuzuschreiben, in welcher sich die Spinner über die Konsumtions-Fähigkeit von Amerika befanden. Ganz am Anfang der Saison — also mit dem Erfolge der amerikanischen Waffen gegen Spanien — erwartete man von den Vereinigten Staaten sehr viel. Es wurde meistens grob gesponnen, was zur Folge hatte, dass die selteneren feinen Titres von Europa verhältnismässig höher bezahlt wurden, währenddem die groben Titres vernachlässigt blieben. Dieser Zustand dauerte bis in den Herbst hinein an, so dass viele Spinner veranlasst wurden, auf feine Titres überzugehen, und es hat sich dann im Frühling 1899 die Lage noch einmal zu Gunsten der groben Titres geändert, hauptsächlich infolge der wilden einheimischen Spekulation. Dass bei diesem öftern Wechsel die Spinnereien unregelmässige Arbeit liefern mussten, liegt auf der Hand, denn die Arbeiter sind im ganzen bei weitem nicht so gut eingeübt, wie in Italien oder in Frankreich.

Export. Folgende vergleichende Tabelle zeigt den Export von Rohseide ab Yokohama für die letzten 11 Saisons:

| | Europ. Kontinent | England | Amerika | Total |
|-------------------|------------------|---------|---------|--------|
| | Ballen | Ballen | Ballen | Ballen |
| 1887/88 | 16,225 | 2,411 | 20,960 | 39,596 |
| 1888/89 | 17,981 | 2,779 | 19,916 | 40,676 |
| 1889/90 | 14,832 | 204 | 20,370 | 35,406 |
| 1890/91 | 14,672 | 618 | 18,340 | 33,630 |
| 1891/92 | 18,691 | 308 | 30,069 | 49,068 |
| 1892/93 | 19,120 | 254 | 27,441 | 46,815 |
| 1893/94 | 22,674 | 1,958 | 19,501 | 44,133 |
| 1894/95 | 22,598 | 44 | 28,618 | 51,260 |
| 1895/96 | 24,994 | 470 | 29,294 | 54,758 |
| 1896/97 | 23,139 | 30 | 25,366 | 48,535 |
| 1897/98 | 19,726 | 34 | 37,005 | 56,765 |

Die direkten Verschiffungen der japanischen Export-Firmen belaufen sich für die Saison 1897/1898 auf 11,797 Ballen, gegen 1896/97 auf 8226 Ballen, 1895/96 auf 9457 Ballen, 1894/95 auf 6727 Ballen, 1893/94 auf 5264 Ballen, 1892/93 auf 4011 Ballen. Sie haben sich somit in wenig Jahren mehr als verdoppelt.

Auf das Berichtsjahr verteilt, stellt sich der Export von Rohseide wie folgt:

| | Nach Europa | Amerika | Total |
|--|---------------|---------------|---------------|
| | Ballen | Ballen | Ballen |
| Vom 1. Januar bis 30. Juni | 3,227 | 11,584 | 14,761 |
| Vom 1. Juli bis 31. Dezember | 15,214 | 17,093 | 32,307 |
| Total | 18,441 | 28,627 | 47,068 |
| Gegen 1897 Total | 29,483 | 38,464 | 67,947 |

Diese Zahlen zeigen das ganz bedeutende Deficit von ca. 21,000 Ballen gegen das Vorjahr, welches hauptsächlich daher rührt, dass von 1897 her nur ein kleiner Stock auf das Berichtsjahr überzutragen war, währenddem am Ende desselben, trotz der reduzierten Ernte, ein noch unverkaufter Stock von ca. 12,000 Piculs in den Händen der Japaner blieb.

Bei diesem Export sind die in Yokohama etablierten schweizerischen Firmen mit 15,478 Ballen beteiligt, also circa einem Drittel des Ganzen.

Die japanische Fabrik hat während der Saison 1897/98 vom Yokohama-Markte zurückgezogen: 7973 Piculs, gegen 1896/97 10,405 Piculs, gegen 1895/96 11,085 Piculs, gegen 1894/95 8360 Piculs, gegen 1893/94 6600 Piculs.

Es zeigt sich auch hier, genau wie beim Exporte, eine merkliche Verminderung, die indessen wohl darauf zurückzuführen ist, dass sich die einheimische Fabrik mehr direkt im Innern gedeckt hat, anstatt die Seide erst auf den Yokohama-Markt gehen zu lassen.

Ausblick auf die neue Saison. Ueber das wahrscheinliche Resultat der Ernte von 1899 lässt sich nur Günstiges berichten. Nachdem die Seidenpreise im Frühling auf eine aussergewöhnliche Höhe getrieben wurden, war es klar, dass die Japaner trachten würden, die Produktion zu steigern, und es soll auch für Seideneier so gute Nachfrage gewesen sein, dass dieselben sehr teuer bezahlt werden mussten. Dazu kam noch der bedeutend billigere Einstand der Lebensmittel infolge der reichlichen Reisernte des Vorjahres und endlich ein fast durchweg günstiges Wetter während der Entwicklungsperiode der Würmer. All dies zusammengenommen rechnen die japanischen Spinner auf eine Mehrproduktion von mindestens 20 % gegenüber dem Vorjahre, aber auf einen ziemlich höheren Einstand der Cocons.

Aus den frühesten Distrikten wird zur Zeit allerdings gemeldet, dass die Cocons sehr leicht ausgefallen seien, was indessen auf das Gesamtergebnis nicht von nennenswertem Einfluss sein wird, denn die Hauptprovinzen Sinshiu, Oshiu, Djoshiu, etc., haben ihre Ernte noch nicht beendet.

Seidenabfälle. Der Verlauf des Seidenabfallgeschäftes während des Jahres 1898 war ein normaler. Die erste Hälfte des Jahres und auch die ersten paar Monate der Saison 1898/99 zeichneten sich durch einen grösstenteils sehr ruhigen Markt mit wenig Preisfluktuationen aus, ein Zustand, der hauptsächlich dem Mangel an Stock zuzuschreiben war. Die vom Jahr 1897 herübergewonnenen Vorräte betragen nämlich nur 4800 Piculs Noshito und 3300 Piculs Kibizzo, wovon der grösste Teil gleich nach der Jahreswende aufgekauft worden ist.

Ende August kam dann mehr Leben ins Geschäft und im Einklang mit Rohseide hatten auch die Abfälle einen Aufschlag von 7 à 10 % aufzuweisen, der sich so ziemlich bis ans Ende des Jahres hielt. Dasselbe schloss mit einem Stock von nur 2600 Piculs Noshito und 2800 Piculs Kibizzo.

Die einheimischen Schappe-Spinnereien fahren fort, die ganze Produktion von Cocons percés und einen grossen Teil Djoshiu Noshi und geringer Kibizzo aufzunehmen, und es wird hauptsächlich der Export von Cocons percés durch die von der einheimischen Fabrik bezahlten unerschwinglichen Preise unmöglich gemacht.

Der Rückgang der Zufuhren, sowie des Exportes gegenüber dem Vorjahre ist in der Hauptsache der reduzierten Cocons-Ernte des Jahres 1898 zuzuschreiben.

Die Zufuhren betragen:

| | Noshiito Piculs | Kibizzo Piculs | Mawata Piculs | Cocons percés Piculs | Total Piculs |
|------------|--------------------|-------------------|------------------|-------------------------|-----------------|
| 1898 . . . | 13,180 | 15,660 | — | 215 | 29,055 |
| 1897 . . . | 14,625 | 17,095 | 20 | 210 | 31,950 |
| 1896 . . . | 18,380 | 19,525 | 85 | 270 | 38,260 |
| 1895 . . . | 13,560 | 18,695 | 105 | 1,730 | 34,090 |
| 1894 . . . | 15,855 | 19,010 | 205 | 3,190 | 38,320 |

Exportiert wurden:

| | Noshiito Piculs | Kibizzo Piculs | Mawata Piculs | Cocons percés Piculs | Peignéés Piculs | Total Piculs |
|------------|--------------------|-------------------|------------------|-------------------------|--------------------|-----------------|
| 1898 . . . | 13,644 | 17,037 | 213 | 258 | 1,461 | 32,613 |
| 1897 . . . | 13,848 | 20,442 | 96 | 333 | 2,310 | 37,029 |
| 1896 . . . | 15,813 | 17,580 | 213 | 696 | 2,508 | 36,810 |
| 1895 . . . | 15,873 | 19,161 | 114 | 1,626 | 1,573 | 38,247 |
| 1894 . . . | 15,204 | 17,370 | 402 | 1,959 | 966 | 35,901 |

und zwar nach folgenden Bestimmungshäfen:

| | Marseille Piculs | Triest Piculs | Genua Piculs | London Piculs | Amerika Piculs | Diverse Piculs | Total Piculs |
|------------|---------------------|------------------|-----------------|------------------|-------------------|-------------------|-----------------|
| 1898 . . . | 19,029 | 3,870 | 5,523 | 1,533 | 300 | 2,217 | 32,613 |
| 1897 . . . | 19,653 | 3,231 | 5,199 | 2,979 | 768 | 5,199 | 37,029 |
| 1896 . . . | 18,327 | 4,122 | 4,293 | 3,993 | 1,221 | 4,854 | 36,810 |
| 1895 . . . | 14,127 | 4,803 | 7,029 | 5,365 | 1,098 | 5,825 | 38,247 |
| 1894 . . . | 21,252 | 2,883 | 6,007 | 2,154 | 822 | 3,788 | 35,901 |

Die Ursache der Verminderung des Exportes nach Amerika liegt hauptsächlich darin, dass fast keine Cocons percés mehr exportiert werden, wovon Amerika früher grössere Posten bezog.

Wieviel von dieser Abfallseide ab den Häfen nach der Schweiz weiter gegangen ist, lässt sich in Europa nicht mehr verfolgen; es sind jedoch

die unter «Diverse» aufgeführten 2217 Piculs sämtliche direkt nach der Schweiz gegangen.

Die Zahl der Schappe-Spinnereien in Japan beträgt gegenwärtig sechs, nämlich je eine in Hodogaya (bei Yokohama), Kapital Yen 375,000, Shiunmachi (Djoshiu) in Privatbesitz, Kyoto Kapital Yen 600,000, Okayama Kapital Yen 1,000,000, Oyama (Fuji) Kapital Yen 300,000.

Für die Okayama Fabrik ist noch nicht das ganze Kapital einbezahlt, und es hat dieselbe noch kaum angefangen zu arbeiten.

Seidenstückgüter. Der Handel in japanischen seidenen Geweben hat, trotz höherem Einstand des Materials und trotz stetsfort steigenden Arbeitslöhnen im Jahre 1898 abermals überraschende Fortschritte gemacht. Nicht nur, dass die Ausfuhr eine sehr bedeutend grössere gewesen ist, sondern es sind auch durch die stark vermehrte Nachfrage die Preise zu einer Höhe gestiegen, wie sie die Vergangenheit dieser Industrie bislang nie gekannt hat.

Das Jahr eröffnete mit festem Markte und mit guter Nachfrage; speziell ganz leichte Yechizen-Habutae waren stark gesucht. Für alle Güter, besonders auch für Fancy-Artikel mehrte sich die Nachfrage derart, dass schon im Februar sich eine Knappheit an zufriedenstellendem Material in Stückgütern auf dem Markte bemerkbar machte.

Nach Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges hörten die Käufe für New-York auf und die Preise fielen infolgedessen ein wenig, doch bald hoben sie sich wieder infolge der sich immer mehrenden Nachfrage aus Europa. Alle Arten Yechizen waren sehr gewünscht. Im Juni wurden die schweren Joshu-Gewebe verlangt und stark gekauft, und als im Juli auch wieder New-Yorker Spekulanten auf dem Markte erschienen und die Nachfrage aus Europa ebenfalls anhielt, so stiegen die Preise langsam aber stetig. Im Oktober wurde das Geschäft plötzlich ruhig, da sowohl die amerikanischen als die europäischen Käufer sich zurückzogen; doch bald kehrten dieselben mit erneuter Kauflust zurück und trieben derart im November und besonders im Dezember die Preise auf eine bisher noch nicht gekannte Höhe. Das Jahr, welches ein lukratives für alle Beteiligten war, schloss gegenüber seinem Beginne mit 10—15 % höheren Preisen.

Die Ausfuhr von Habutae betrug in 1898: 787,117 Stück im Werte von Yen 12,055,505 gegen in 1897: 642,801 Stück im Werte von Yen 9,530,676, und in 1896: 446,548 Stück im Werte von Yen 7,052,217.

Das Berichtsjahr hat zum ersten Mal eine bedeutend vermehrte Ausfuhr nach indischen und birmesischen Märkten zu verzeichnen, welche hauptsächlich leichte Habutae und leichte Brokate kauften.

Britisch Indien kaufte Habutae im Werte von Yen 1,371,261 gegen 1,109,564 in 1897, seidene Shawls im Werte von Yen 57,580 gegen 20,949 in 1897, Handkerchiefs im Werte von Yen 213,608, gegen 154,678 in 1897.

Der Taschentücherexport, der von 1896 auf 1897 stark zurückgegangen war, hat sich wieder gebessert. Die Ausfuhr betrug: 1896 1,729,337 Dutzend im Werte von Yen 4,617,720, 1897 1,157,913 Dutzend im Werte von Yen 3,390,145, 1898 1,254,887 Dutzend im Werte von Yen 3,555,414. Die Ausfuhr nach Frankreich, die anno 1896 noch einen Wert von 1,153,000 Yen hatte, ist in 1897 auf 543,687 Yen und in 1898 auf 415,832 gefallen. Hauptabnehmer für den Artikel bleibt Amerika mit 622,156 Dutzend im Werte von Yen 1,519,032, gegen 524,974 Dutzend im Werte von Yen 1,405,489 in 1897.

In Kaiki, Chirimen (Crêpes) und andern Fancyartikeln zeigt sich durchweg eine Zunahme im Export, und es ist der Hauptmehrkäufer überall Amerika.

Amerika kaufte:

| | 1898 | 1897 | 1896 |
|-------------------------|-----------|-----------|-----------|
| Habutae Yen | 4,000,000 | 3,538,000 | 2,240,000 |
| Kaiki " | 478,500 | 125,000 | 129,000 |
| Crêpes " | 19,000 | 2,000 | 8,000 |
| Silk shawls " | 6,202 | 2,000 | 500 |

Die Totalzahlen sind:

| | 1898 | | 1897 | |
|--------------------------------|---------|------------------|--------|------------------|
| | Stück | Im Werte von Yen | Stück | Im Werte von Yen |
| Crêpes etc. | 71,245 | 718,424 | 48,438 | 308,655 |
| Mixtures (Seide und Baumwolle) | 3,140 | 12,726 | 7,123 | 13,576 |
| Seidene Shawls | 196,789 | 88,868 | 78,010 | 41,898 |

Es besteht die Absicht, in Yokohama eine ständige kleine Ausstellung einzurichten, in welche jegliche Neuheit, die in Bezug auf die Weberei in Europa oder Amerika erscheint, zu Nutz und Frommen (d. h. zwecks Nachahmung) der interessierten Kreise aufgenommen werden soll.

Die folgende interessante Tabelle zeigt, in welchem Masse der Exportwert von Taschentüchern und Stückgütern in den letzten zehn Jahren zugenommen hat:

| | Silk Handkerchiefs | | Silk Piece Goods | |
|----------------|--------------------|-----------|------------------|------------|
| | Japan | Yokohama | Japan | Yokohama |
| | Yen | Yen | Yen | Yen |
| 1889 | 2,104,459 | 2,061,450 | 623,456 | 557,384 |
| 1890 | 2,516,946 | 2,482,219 | 1,167,368 | 1,040,780 |
| 1891 | 2,811,820 | 2,788,995 | 1,763,716 | 1,646,270 |
| 1892 | 3,494,417 | 3,460,168 | 4,434,078 | 4,369,965 |
| 1893 | 3,899,646 | 3,861,673 | 4,074,993 | 4,017,211 |
| 1894 | 3,628,128 | 3,582,007 | 3,399,494 | 3,257,874 |
| 1895 | 5,399,955 | 5,255,388 | 9,997,846 | 9,798,369 |
| 1896 | 4,617,720 | 4,524,286 | 7,416,384 | 6,898,127 |
| 1897 | 3,390,146 | 3,324,877 | 9,839,332 | 9,137,386 |
| 1898 | 3,555,114 | 3,504,194 | 12,753,328 | 12,204,143 |

Die Habutae-Fabrikation, welche Wohlstand verbreitend sich allmählich über das ganze Land ausdehnt, hat ihren Hauptsitz in der Präfektur Fukui.

Die nachstehende Tafel zeigt, in welcher Weise diese Industrie in dem genannten Bezirke sich in den letzten 10 Jahren entwickelt hat:

| | Zahl der Webereien | Zahl der Webstühle | Zahl der Arbeiter | Zahl der Gewebe in Tan ¹ ausgedrückt | Wert derselben in Yen ausgedrückt |
|----------------|--------------------|--------------------|-------------------|---|-----------------------------------|
| 1888 | — | 1,507 | — | 7,154 | 52,624 |
| 1889 | — | 2,037 | — | 44,672 | 406,611 |
| 1890 | 789 | 3,282 | 2,907 | 87,264 | 748,190 |
| 1891 | 990 | 3,765 | 4,762 | 149,370 | 1,058,687 |
| 1892 | 2,626 | 12,174 | 11,970 | 397,125 | 2,678,879 |
| 1893 | 2,560 | 12,061 | 8,743 | 393,099 | 3,365,228 |
| 1894 | 2,745 | 12,519 | 11,835 | 591,999 | 5,076,127 |
| 1895 | 2,946 | 13,049 | 11,173 | 645,579 | 6,076,229 |
| 1896 | 2,438 | 12,663 | 12,643 | 667,544 | 7,004,426 |
| 1897 | 2,427 | 12,021 | 12,105 | 776,614 | 7,400,219 |
| 1898 | 2,427 | 13,113 | 13,239 | 933,566 | 9,350,735 |

Das Resultat, das in 1888 etwas über 50,000 Yen betrug, ist somit in 40 Jahren auf einen 187mal höheren Betrag angeschwollen.

¹ 1 Tan = 1/10 Cho = 9,917 Are.

